

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstag und Freitag früh 9 Uhr
hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Escherich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Ruschpler,
Leipzig: S. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst
Haafenstein und Bogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Sonnabend

№ 60.

den 29. Juli 1871.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Rogz- und Wurmkrankheit der Pferde betreffend.

Die unter den Pferden in Frankreich herrschende Rogzkrankheit legt für Deutschland die Gefahr der Einschleppung dieser Krankheit durch die heimkehrenden Truppen und Armeefuhrwerke sehr nahe. Während nun dieser Gefahr rücksichtlich der zu den Truppen selbst gehörigen Pferde durch gemessene Anordnungen der Bundes-Militär-Verwaltung bereits vorgebeugt worden ist, findet sich das Ministerium des Innern in Betreff der, den Militär-Commando-Behörden nicht unterstellten Armeefuhrwerke, die aus Frankreich zurückkehren, veranlaßt, hierdurch die Vorschriften der, Seite 41 flg. des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1855 veröffentlichten Verordnung vom 30. März 1855, polizeiliche Maßregeln bei der Rogz- und Wurmkrankheit der Pferde betr., unter dem besondern Hinweis darauf einzuschärfen, daß nach §§ 1 und 12 der gedachten Verordnung bei einer, nach Befinden mit Gefängniß zu verbühenden Geldstrafe bis zu 50 Thalern, jeder Pferdebesitzer, bei dessen Pferden der Rogz oder Wurm ausbricht oder krankhafte Zustände eintreten, welche den Ausbruch dieser Krankheiten befürchten lassen, verpflichtet ist, hierüber ungesäumt der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen und daß dieselbe Anzeigeverpflichtung auch allen, mit der Thierheilkunst sich beschäftigenden Personen ohne Ausnahme obliegt, sobald sie an einem ihrer Behandlung übergebenen Pferde rogz- oder wurmverdächtige Krankheitserscheinungen wahrnehmen.

Dresden, den 18. Juli 1871.

Ministerium des Innern.
von Hofitz-Wallwitz.

Forberg.

Bekanntmachung.

In Folge Chausseeneubaus durch Rammenau wird der von der Bischofswerda-Camener Chaussee unweit des Rammenauer Chausseebaus nach Rammenau und Hauswalde abzweigende Communicationsweg

vom 1. August dieses Jahres an bis auf Weiteres

für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer auf die Chaussee und den von Burkau nach Rammenau führenden Communicationsweg verwiesen.

Bautzen, am 26. Juli 1871.

Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.

In Interims-Verwaltung: Schäffer, Regierungsrath.

Otto.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt sollen

den 8. September 1871

die dem Maurer Karl Gottlieb Hübner in Steinborn zugehörigen Grundstücke Nr. 17 des Grund- und Hypothekenbuchs für Quosdorf und Nr. 57 des Grund- und Hypothekenbuchs für Steinborn, welche Grundstücke am 21. Juni ohne Berücksichtigung der Lasten auf

75 Thlr. — Ngr. — Pf.

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 24. Juni 1871.

Königliches Gerichtsamt.

In Stellvertretung: Zeißig, Ref.

Ermel.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 13. zum 14. Juli dieses Jahres mittels Einbruchs von einem im Vorraum zum Scheersaal der Gruberschen Tuchfabrik in Reichenbach aufbewahrt gewesenen, $\frac{1}{4}$ Ellen breiten Stück dunkelblauen Tuches, mit blau-roth-gelber Leiste und der Nr. 19,021 versehen, $7\frac{1}{2}$ Ellen abgerissen und auf bisher noch unermittelte Weise entwendet worden. Zur Wiedererlangung des Gestohlenen und Ermittlung des Diebes wird dies hiermit mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Bestohlenen Demjenigen, welcher den Dieb ermittelt, vergestalt, daß derselbe zur Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von 5 Thlr. — — zugesagt haben.

Königsbrück, den 24. Juli 1871.

Königliches Gerichtsamt.

In Stellvertretung: Zeißig, Ref.

Ermel.

Sachsen.

Dresden, 25. Juli. (D. J.) Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. Schneider hat einen Urlaub von mehreren Wochen zum Zweck einer Brunnencur und einer Erholungsreise am 24. d. M. angetreten.

In der Sitzung des Dresdner Stadtverordnetencollegiums am 20. Juli wurde über einen dankenswerthen Antrag des St.-R. Adv. Lehmann gleich allseitig zustimmender Beschluß gefaßt. Es sollen nämlich die durch den Siegeszug entstandenen Kunstwerke, Gemälde, Standbilder und Büsten zur Anregung patriotischer Gesinnung bei der Jugend in den Schulhäusern der Stadt angebracht und aufgestellt werden.

Aus Sachsen, 19. Juli. Die Ergänzungswahlen zu unsrer Zweiten Kammer (dieselbe wird auch nach dem neuen Wahlgesetz nur zu $\frac{1}{2}$ allzweijährlich erneuert) stehen wahrscheinlich nahe bevor. Man erwartet sie eigentlich schon im Juli. Sie sind diesmal von besonderer

Wichtigkeit, theils weil ihr Ausfall, wenn er den liberalen Fractionen günstig ist, diesen eine starke und feste Mehrheit in der Kammer verschaffen kann, da sie beim letzten Landtage immer und erst eine zweifelhafte und oft schwankende hatten, theils weil gerade dieser Landtag an wichtigen Gesetzesvorlagen fruchtbar zu werden verspricht. Das vom vorigen Landtage erlassene allgemeine Schulgesetz wird zur Berathung gelangen, und was man darüber hört, läßt die besten Hoffnungen Betreffs seines Inhaltes schöpfen. So soll den kirchlichen Organen als solchen nur über den Religionsunterricht in der Schule die Aufsicht vorbehalten, im Uebrigen die Controle der Schulen theils sachkundigen, theils solchen Elementen anvertraut werden, welche die bürgerliche Gemeinde und die Familie repräsentiren. In ähnlichem zeitgemäßen Sinne soll die neue Gemeinde- und Bezirksverfassung organisirt werden.

(Kreuzzeitung.)

Leipzig 23. Juli. Bekanntlich hat unsere städtische Vertretung unter

dem 14. vor. Mits. beschlossen, den hier wohnhaften Landwehrmännern und Reservisten, welche während des Feldzuges gegen Frankreich zum Dienste einberufen gewesen sind, ohne Unterschied der Truppe, verheiratheten wie unverheiratheten, jedoch mit Ausnahme der notorisch nicht bedürftigen, eine Ehrengabe von 12 Thalern für den Kopf zu gewähren. Die Betheiligten werden jetzt aufgefordert, ihre Meldungen im Conferenzzimmer auf dem Rathhause bis zum 12. August d. J. zu bewirken.

Leipzig, 26. Juli. (L. Z.) Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft hat, nachdem sie in allen drei Instanzen übereinstimmend zur Zahlung der 120,000 Thlr. der Versicherungssumme des abgebrannten Dresdener Hoftheaters verurtheilt worden, wie bestimmt verlautet, am letzten Tage der ihr statutenmäßig zustehenden einmonatlichen Zahlungsfrist am 21. v. M. in Dresden die Zahlung geleistet.

(L. Z.) Durch die Störungen, welche der Krieg in die bürgerlichen Verhältnisse der zur Fahne Einberufenen gebracht hat, sind in besonders empfindlicher Weise die Studirenden der Universitäten betroffen worden. Aus wohlwollender Erwägung dieser Verhältnisse ist wohl der Entschluß eines hochsinnigen Mitbürgers unserer Stadt hervorgegangen, der gestern dem Rector unserer Universität, Herrn Professor Dr. Zarncke, die Summe von 300 Thlr. überwiesen hat, um dieselben für die aus dem Kriege heimgekehrten Studirenden zu verwenden.

Zittau. (Z. N.) Am 10. Juli fand im Conferenzzimmer des neuen Bürgerschulgebäudes die Jahres-Versammlung des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung statt. Der diesjährige Cassenbestand betrug die Summe von 266 Thlr. 28 Ngr. 7 Pf. und da in den nächsten Tagen noch der Eingang weiterer Beiträge zu erwarten war, so beschloß man, 270 Thlr. zur Vertheilung gelangen zu lassen. In Betreff dieser Vertheilung wurden folgende Bestimmungen getroffen: Die zur Verfügung stehenden 270 Thlr. wurden statutenmäßig in drei gleiche Theile getheilt. Von dem ersten Drittel sollten 20 Thlr. der evangelischen Schule zu Rumburg — welche diese Unterstützung 5 Jahre hintereinander erhält —, 35 Thlr. der evangelischen Gemeinde Kowanez bei Jungbunzlau und 35 Thlr. der evangelischen Gemeinde zu Reichenberg überwiesen werden. Von dem zweiten Drittel beschloß man, 60 Thlr. der evangelischen Gemeinde zu Dstrix und 20 Thlr. der evangelischen Gemeinde zu Teplitz vorschlagsweise zuzuwenden und 10 Thlr. zur sogenannten Liebesgabe zu bestimmen. Das letzte Drittel soll zur Capitalisirung dem Hauptverein in Dresden übersendet werden. Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete die Ergänzungswahl für das Directorium und den Ausschuß, sowie die Wahl eines Deputirten zur diesjährigen Jahresversammlung des Hauptvereins in Pulsnitz. In ersterer Beziehung wurden der zeitliche Vorsitzende, Herr P. P. Dr. Klemm, sowie die bisherigen Ausschußmitglieder, die Herren Prof. Kämmler, Stadtrath Neubert und Archidiaconus Pescheck, wieder gewählt, als Abgeordneter aber für Pulsnitz Herr P. Leopold in Reibersdorf designirt.

Preußen.

Berlin, 26. Juli. Von Seiten des Kriegsministeriums ist, hiesigen Blättern zufolge, die Anlegung eines neuen Forts bei Danzig angeordnet worden. Die Befestigung der Ostseehäfen wird eifrig betrieben.

— Auch die 2. Emission der 5procentigen Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes im Betrage von 51,000,000 Thaler ist nunmehr gekündigt worden. Ihre Einlösung gegen Zahlung des Nennwerthes erfolgt vom 1. Februar 1872 ab und ihre Verzinsung hört mit diesem Tage auf.

Die Deputation der evangelischen Allianz, welche den Kaiser Alexander zu Friedrichshafen aufsuchte, um ihm den Nothstand der Protestanten in den Ostseeprovinzen, oder vielmehr Derjenigen, die wieder zum protestantischen Bekenntniß zurücktreten möchten, ans Herz zu legen, hat im „Schw. Mercur“ den Rechenschaftsbericht veröffentlicht, aus dem aber hervorgeht, daß die Deputation ihren Zweck nicht erreicht hat.

— Wie man der „N. A. Z.“ schreibt, hat sich in Paris ganz offen (also allem Völkerrechte zum Troz) ein Comité zur Wiederlosreibung von Elsaß und Deutsch-Lothringen gebildet.

Berlin, 25. Juli. Fürst Bismarck wird nach den neuesten Bestimmungen vom 1. August ab eine vierwöchige Badecur in Seebad Rorderney gebrauchen und von dort wieder nach Barzin zurückkehren, von wo der Fürst gegen Ende des Monats September in Berlin eintrifft, um den Sitzungen des Bundesraths beizuwohnen.

— Es war, wie schon mittgetheilt wurde, das Bestreben der deutschen Oberpostverwaltung, bei den Frankfurter Schlußverhandlungen mit Frankreich eine Herabsetzung der Portosätze zu erlangen, die ungebührlich hoch sind. Man verkehrt von hier aus mit keinem anderen Staate Europas, ja nicht einmal mit Amerika so theuer, wie mit dem französischen Staate. Der Satz von 4½ Silbergroschen für einen einfachen Brief von hier nach Paris steht in keinem Verhältnisse mehr zu den billigen Taxen für sämtliche Nachbarn und überseeischen Staaten. Wie die „Magd. Ztg.“ erzählt, soll Frankreich die Stephan'schen Anerbietungen abgelehnt und seine Weigerung damit motivirt haben, daß der gegenwärtige Zustand des Landes ein Experiment dieser Art am Wenigsten vertragen könne, denn erfahrungsgemäß stelle sich aus den verringerten Portosätzen erst nach Jahren eine

Ausgleichung, nach sehr langer Zeit aber erst ein Ueberschuß heraus. So behält also Alles sein bisheriges Bewenden. Auch für Packsendungen sind Ermäßigungen nicht durchzuführen gewesen.

— Die für die Beförderung patriotischer Gaben für ausgerückte deutsche Truppen auf den preußischen Eisenbahnen zugestandene Frachtfreiheit ist jetzt wieder aufgehoben worden.

— Wie die „Protest. Kirchenztg.“ erzählt, wird der evangelische Kirchentag in diesem Jahre nicht zusammentreten; dagegen solle vom 10. bis 12. October d. J. eine „freie kirchliche Versammlung evangelischer Männer aus dem Deutschen Reiche“, zusammenberufen von den DDr. th. Hoffmann, Dörner, Wichern, in Berlin tagen. Referenten seien Dr. th. Ahlfeld, Dr. th. Wichern (über die sociale Frage) und Dr. th. Brückner (über „die Gemeinschaft der evangelischen Landeskirchen im Deutschen Reiche“).

— Am 1. December d. J. wird nunmehr die wegen des Krieges im vorigen Jahre unterbliebene allgemeine Volkszählung vorgenommen werden. Im statistischen Bureau, welches bekanntlich die Arbeiten leitet, werden bereits die umfassendsten Vorkehrungen dazu getroffen. Es wird diesmal ein ganz neues System zur Anwendung kommen. Danach wird ein jeder Haushaltsvorsteher in einem Couvert zugesendet erhalten eine Zählkarte für den Familien-Vorstand, ein Zählblättchen für die abwesenden Mitglieder, sowie endlich eine Anleitung zur Ausfüllung dieser Tabellen.

— Wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, ist augenblicklich die Zahl der Pariser und Fremden, welche der Hauptstadt den Rücken wenden, sehr groß; die Polizeipräfectur stellt täglich 7- bis 8000 Pässe aus. Unter denen, welche abreisen, befinden sich auch fortwährend viele Deutsche, die früher in Paris etablirt waren, die aber ihre Geschäfte nicht fortsetzen wollen, da sie nicht allein einen großen Theil ihrer Kunden verloren haben, sondern auch sehr großen Unannehmlichkeiten ausgesetzt sind. Die Arbeiter finden am Schwersten ihr Unterkommen, da ihre französischen Collegen nicht mit ihnen arbeiten wollen.

— Der Bundesrath hat in Beziehung auf die Bestimmung im Artikel 6 der Maß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868, nach welcher vom 1. Januar 1872 an das Kilogramm die Einheit des Gewichts bildet, jedoch sowohl das Pfund als der Centner gesetzlich zulässige Gewichte bleiben, beschlossen, daß im Zollverkehr auch künftighin die Declaration und Verzollung nach Centnern und Pfunden, nicht nach Kilogrammen vorzunehmen seien.

— Von dem Cultus-Minister sind, wie die Voss. Ztg. meldet, Berichte über die clericalen Bestrebungen in den einzelnen preußischen Provinzen eingefordert; auch die einzelnen Regierungspräsidenten haben den Auftrag erhalten, über die Umtriebe der Ultramontanen in denjenigen Bezirken, in denen das katholische Element das weit überwiegende ist, genau zu berichten.

Berlin, 22. Juli. An Stelle des aufgelösten Consortiums zum Bau einer von Berlin direct nach Stralsund zu führenden Eisenbahn wird wieder eine neue Gesellschaft gebildet, welche das lange gehegte Project nun endlich kräftig verwirklichen will. Auch von Berlin nach Kiel soll eine directe Eisenbahnlinie angelegt werden, und es liegen auch in letzterer Beziehung schon Anerbietungen in Form von Reichstagsbeschlüssen vor. Die pommer'sche Centralbahn hat dieser Tage die Genehmigung zur Herstellung einer Eisenbahn von Belgard über Neu-Stettin und Schneidemühl nach Posen erhalten und der Verwaltungsrath der Berlin-Görlitzer Eisenbahn gestern beschlossen, die von dem Handels-Minister gestellten, rein formalen Bedingungen für die Eisenbahn Görlitz-Landesgrenze, beziehentlich Reichenberg anzunehmen, so daß die Concession nicht lange mehr auf sich warten lassen wird. In zwei Jahren soll der Bau beendet sein.

Berlin, 23. Juli. Das Organ der Clericalen, die „Germania“, nennt die Aufhebung der katholischen Cultus-Abtheilung im Ministerium eine Kriegserklärung. Das ultramontane Blatt droht, daß die Katholiken sich nur „mächtiger“ um die Bischöfe schaaren werden.

Berlin, 23. Juli. Die Tragweite der Allerhöchsten Verordnung, wodurch die Abtheilung für die katholischen Kirchen-Angelegenheiten aufgehoben und nur Eine Abtheilung für die geistlichen Angelegenheiten im Cultusministerium geschaffen ist, wird nirgends verkannt. Die Einrichtung war im Jahre 1841 unter dem Minister Eichhorn geschaffen worden, weil man dadurch die damaligen Wirren in der katholischen Kirche einer besseren Lösung entgegenzuführen hoffte. Die Aufhebung der Einrichtung ist später wiederholt angeregt, jetzt aber erst ausgeführt worden, da sie den Vorgängen in der katholischen Geisteslichkeit gegen den Staat eingenommen hat, für nothwendig erachtet worden ist.

Berlin. Viele Baumeister schließen jetzt die Contracte über die Bauten nur mit der Clausel ab: „Im Fall kein Strike der Gesellen eintritt“, um sich so in Betreff der Zeit und Kosten zu sichern. — Vorgestern haben hier sämtliche Kupfnagelschmiedegesellen die Arbeit eingestellt. Dieselben beanspruchen circa 25 Procent Lohnerhöhung, da der frühere Lohnsatz für einen guten Arbeiter ungefähr 4 Thlr. betrug. — Die Tischlergesellen werden heute Abend berathen, ob und wann ein Strike in Scene gesetzt werden soll.

— Wie schwer der Krieg auf Preußen gelastet hat, zeigt der Abschluß der Steuererhebung in Berlin für das erste Quartal dies. Jahres.

Darnach sind von dem auf 403,791 Thlr. veranschlagten Soll der Miethsteuer, 63,836 Thlr., von dem auf 270,939 Thlr. veranschlagten Soll der Personal-Subvention 39,950 Thlr. und von dem auf 243,254 Thlr. veranschlagten Soll der Einkommensteuer 44,530 Thlr. im Rückstande geblieben und ein erheblicher Theil der Reste hat ganz niedergeschlagen werden müssen, da die betreffenden Pflichtigen activ oder mobil waren.

— Die Morgenblätter erfahren die Verleihung der Feldmarschallswürde an den General v. d. Tann auf Antrag des Kronprinzen und die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens mit einem Handschreiben des Kaisers an den König von Baiern.

Breslau, 20. Juli. Die Agitation in Oberschlesien scheint, trotz der militärischen Ausnahmeregel, in Königshütte ihren Fortgang zu nehmen. Uns wenigstens will es im jetzigen Moment nur agitatorisch erscheinen, wenn die neueste Nummer des in Königshütte erscheinenden Wochenblattes „Katholik“ einen längeren Artikel über „Unsere Lage“ bringt, in welchem die katholische Kirche als angegriffen und gefährdet und ein entscheidender Kampf um den Glauben als wohlbegründet hingestellt wird, da nur bis zum Kriege mit Frankreich den Katholiken in Preußen die Freiheit ihres religiösen Lebens gewahrt schien, seit dem Ende des Krieges mit dem äußeren Feinde aber der Kampf mit den Katholiken begonnen worden sei.

— Der zu Bensheim im Großherzogthum Hessen erscheinende Starckenburger Bote schreibt wörtlich: An Europas Regierungen ist es jetzt, einen Entschluß zu fassen. Zwei politische Wege stehen ihnen offen. Wählen sie jenen, der dem Papste die Herrschaft wiedergiebt, so werden sie in den Katholiken die gehorsamsten Unterthanen finden, welche in allen Fragen rein politischer Natur leicht zufrieden zu stellen sind. — Wählen sie aber im Gegentheil die Beraubung der Kirche (d. h. den italienischen Staat) anerkennen wollen, dann haben sie einen Krieg auf Leben und Tod gegen die neugeschaffene Ordnung der Dinge zu gewärtigen, einen thätigen entschiedenen Krieg ohne Rast und Ruhe. Die Regierungen mögen es wissen, unsere Geduld war groß, aber sie ist zu Ende. Wir Katholiken haben das Recht, die Freiheit unsrer Kirche zu fordern, und die Regierungen haben die Pflicht, unsere Forderungen zu erfüllen; wir zahlen ihnen die Blutsteuer, aber wir sind es satt, durch eitle Versprechungen immer wieder betrogen zu werden. Die einzige Versicherung, die wir verlangen, ist die Rückkehr Victor Emanuels und die vollständige Wiederherstellung des ganzen Kirchenstaates. Diese Garantie erbitten wir nicht schüchtern als Gnade, nein, wir fordern sie gebieterisch als unser Recht. Hört es, Ihr Mächtigen, Regierungen Europa's, wie immer Ihr Euch nennen möget, Bismarck, Gladstone, Beust, Andrassy; die Katholiken mahnen Euch, zu Gunsten des heiligen Stuhles einzuschreiten und ihre gerechten Forderungen zu erfüllen; glaubt uns, verkennt unsern Mahnruf nicht. Entweder werdet Ihr die katholische Kirche in alle ihre Rechte wieder einsetzen, oder nicht eine von allen heutigen Regierungen bleibt bestehen. — Hört man eine solche Sprache, so kann man es den Regierungen allerdings nicht mehr verübeln, wenn ihnen endlich die Geduld reißt.

Bayern.

Würzburg, 18. Juli. Nach uns vorliegenden Berichten, schreibt der Würzburger Stadt- und Landbote, übersteigen die Hagelschäden in diesem Jahre alle vorausgegangenen. Im Regierungsbezirke Oberpfalz und Regensburg sind die Verheerungen wahrhaft kolossal. Ein Berichterstatter schreibt uns: Einen traurigen Anblick bieten die Felder um Regensburg, die Halme, welche die Höhe eines Mannes überragten, liegen geknickt und zerschmettert am Boden. Leider ist der Strich, der vom Hagel getroffen wurde, ein sehr ausgedehnter. Fühhoch lagen die Schloßen, wo kurz zuvor noch die Saaten gewogen hatten. Im Regierungsbezirk Schwaben und der Rheinpfalz hat das Unwetter ebenfalls schrecklich gehaust. Der Schaden ist enorm und geht in die Millionen. Auch Oberfranken traf in der Nacht vom 3. auf den 4. d. großer Hagelschlag. Die Eisstücke hatten die Größe eines Taubeneies.

Frankreich.

Versailles, 22. Juli. In der Nationalversammlung sprach Thiers über die Bittschriften bezüglich der weltlichen Herrschaft des Papstes. Der Redner setzte seine eigenen Gesinnungen in jener Angelegenheit aus einander. Vor allem aber versicherte er, daß er die Politik des Landes nicht binden werde. Er werde im Verein mit anderen katholischen Mächten oder allein aus allen Kräften die Unabhängigkeit des Papstes vertheidigen, deren derselbe für die durch das Concordat geregelten Beziehungen bedürfe. Dupanloup trat derselben bei. Gambetta lobt die feste und aufrichtige Erklärung. Nach einer lebhaften bewegten Debatte verwarf die Versammlung mit 403 gegen 264 Stimmen die Tagesordnung und Barthe, welcher sich Gambetta angeschlossen hatte, verweist die Angelegenheiten an das Ministerium des Auswärtigen.

Paris, 23. Juli. Die „Union de l'Ouest“ enthält die noch der Bestätigung bedürftige Nachricht, daß Prinz Napoleon in Havre eingetroffen sei, und von Jules Favre den Befehl erhalten habe, das französische Gebiet sofort zu verlassen.

Paris, 21. Juli. Die gestern Abend erfolgte Räumung der drei

Departements im Norden von Paris, die auf directe Weisung Kaiser Wilhelm's geschah, und zwar mit Hintansetzung der Bedenken der in Straßburg thätigen fiscalischen Beamten, ist hier sehr hoch aufgenommen worden, wie denn überhaupt die Beziehungen zwischen Versailles und Compiègne sich sehr herzlich gestaltet haben. General v. Manteuffel legt das entgegenkommendste Benehmen an den Tag, und den beiden diplomatischen Vertretern, Graf Radolinsky deutscherseits und Herrn de Saint Vallier französischerseits, gelang es um so schneller, solche angenehmeren Verhältnisse herzustellen, als sich beide schon von Stuttgart her genauer kannten und ihr persönlicher Verkehr daher von Anfang an weniger förmlich war, als dies unter anderen Umständen wohl der Fall gewesen sein würde. — Großes Aufsehen erregte es heute in Versailles, daß Thiers in Begleitung Laurier's des bekannten Vertrauten von Gambetta, nach der Kammer gefahren kam. Die Gerüchte, denen zufolge Laurier sich bemüht, eine Versöhnung zwischen Gambetta und Thiers zu Stande zu bringen, gewinnen dadurch an Bestand. Jedenfalls ist es sicher, daß Laurier, der ein höchst feiner Kopf ist, mit Thiers sehr häufig Conferenzen hat und auf bestem Fuße mit dem Chef der Executiv-Gewalt steht. Der früher so wüthig rothe Republikaner tritt übrigens in der letzten Zeit äußerst gemäßigt auf und spielt jetzt den Dämpfer der republicanischen Partei der Nationalversammlung. Dieser Tage wird in der Notre-Dame-Kirche zu Paris ein feierlicher Trauergottesdienst für die bei der Belagerung von Paris Gefallenen Statt finden. Die ganze Nationalversammlung wird demselben beizuhören und Mgr. Dupanloup, Bischof von Orleans, die Trauerrede halten. — Katharina von Montalembert, eine der fünf Töchter des verstorbenen Grafen dieses Namens ist in ein Kloster in Laval getreten. Vor einigen Jahren wurde schon eine der Töchter des berühmten Staatsmannes, doch gegen den Willen ihres Vaters, Nonne. — Morgen Samstag beginnt der Abzug der Deutschen aus Rouen, vorerst nach Beauvais. Natürlich herrscht großer Jubel in der Stadt. Der „National“ findet, daß einige Städte, wie Havre, ihre Preußenfeindlichkeit übertreiben. Havre jedenfalls werde am meisten verlieren, wenn es seine Beziehungen zu Deutschland abbricht, da dieses dann seine für Amerika bestimmten Waaren über einen anderen Hafen gehen lassen werde. Vincennes und Umgegend sind fortwährend in höchster Erregung, da man immer neue Explosionen fürchtet. Viele Bewohner der Umgegend, selbst von Nogent und Montreuil, haben die Flucht ergriffen. Die letzten Explosionen fanden heute Morgen Statt. Sie richteten große Verheerungen in dem Theile von Vincennes an, der an das Fort grenzt: In St. Mandé wurde gestern ein Haus von den Bomben gänzlich zerstört.

— Der Marschall Bazaine, den man für reich hielt, der es aber vielleicht nicht mehr ist, hat Thiers gebeten, ihm den halben Sold seines Ranges zu bewilligen, was derselbe sofort gethan haben soll.

[Mazzini gegen die Internationale.] Mazzini hat in diesen Tagen wieder von sich reden gemacht. Derselbe hat nämlich in dem Blatte „Roma del popolo“ die Gesellschaft der „Internationale“ entschieden demontirt, ihre Ziele und die Mittel, die sie zur Erreichung derselben anwendet, sehr scharf kritisiert und den Arbeitern ernstlich den Rath erteilt, sich nichts mit derselben zu schaffen zu machen.

— [Für den Kaiser.] Nach Paul de Cassagnac tritt jetzt auch der General Pajol in die Schranken für den Kaiser, indem er als Augenzeuge erzählt, daß Napoleon III. sich am Tage von Sedan stundenlang den größten Gefahren ausgesetzt habe.

— Der Advocat Bigot, Vertheidiger von Assy, erklärt in den öffentlichen Blättern, es sei nicht begründet, daß Rouher als Zeuge vorgeladen worden, oder daß Assy im Besitz von Briefen des ehemaligen Staatsministers Napoleon's III. sei. Zum Rochefort'schen Prozesse werden mehrfache erleichternde Thatsachen bekannt. So bestätigt es sich, daß Rochefort sich um die Befreiung des Abbé Croze, Aumonier in la Roquette, angelegentlich bemühte; auch der Abbé Allard und Hr. Claude sollen Gegenstand gleicher Bestrebungen Rochefort's gewesen sein und der Erzieher der Kinder des Marschall Mac Mahon ist zu bezeugen bereit, daß er aus den Klauen der Commune durch Rochefort befreit worden sei, der seinerseits, wie Billioray und Raftoul freiwillig ausgesagt haben, dem Verhaftbefehl der Commune nur durch Flucht aus Paris entgangen sei.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 30. Juli 1871. Dom. VIII. p. Trin.
predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter.
Nachm. Herr Diac. Kretschmar.
Die Beichtrede hält: Herr Diac. Kretschmar.

Königsbrück, den 29. Juli 1871.

Sonntag, den 30. Juli 1871,
predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirisch.
Nachm. Herr Diac. Pfeiffer.

Einladung.

Mittwoch, den 2. August, Mittag 1 Uhr, soll auf hiesigem Schießhause das **Festessen** anlässlich der hier zu begehenden Jahresfeier des Dresdner Hauptvereins der evangelischen **Gustav-Adolph Stiftung** stattfinden.

Zu freundlicher **Theilnahme an diesem Festessen** wird hiermit **Jedermann** auf das Ergebenste eingeladen.

Die Anzeige der **Theilnahme** wolle man gütigst bei den Herren Kaufmann **Böttner**, Kaufmann **Dietrich**, Buchhändler **v. Lindenau**, oder Adv. **Dr. Bachmann** bis spätestens 1. August Mittag bewirken.

Mögen unsere Gäste durch **recht zahlreiche** **Theilnahme** geehrt werden.
Pulsnitz, den 27. Juli 1871.

Die Deputation.

Nieder-Gasthof zu Großröhrsdorf.

Kommenden **Sonntag und Montag**, als den 30. und 31. Juli, wird das diesjährige **Vogelschießen** abgehalten, wobei an beiden Tagen **Concert und Ballmusik** stattfindet. Freunde eines geselligen Vergnügens ladet ergebenst ein
Ww. **Fehre**.

Der Königsbrücker Schützengesellschaft

offerire mein Lager von **Flaggenstoffen** in allen deutschen Farben, die Elle 3, 4 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$, 6, 6 $\frac{1}{2}$ Ngr. **Fertige Flaggen** mit **Stab**, vergoldeten **Sicheln** und Quasten zu äußerst billigen Preisen. Auch empfehle ich meine gut gehaltenen kompletten **Leib-Flaggen** gegen billiges Honorar.
Robert Bernhardt,
Dresden, Freiburger Platz 21c.

Holz-Auction!

Auf Pulsnitzer Ritterguts-Forstrevier
in der **Hufe**

sollen **Donnerstag, den 3. August**, früh von 9 Uhr an, folgende Hölzer unter den besten Bedingungen vor der Auction noch bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Als:

9 $\frac{1}{2}$ Ristr. 2-ell. weiches Scheitholz.

4 $\frac{1}{2}$ Schock 2 ell. hartes Scheitholz und

39 $\frac{1}{4}$ = weiches Reifsig.

Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit auf dem Holzschlag am Dhorverrand (am Bürgerweg) einfinden.

Schloß Pulsnitz, am 27. Juli 1871.

Die von Posern'sche Forstverwaltung.
Mager.

Gutsverkauf.

Das zu **Bischheim** gelegene, mir gehörige, früher Rietschel'sche **Bauergut**, mit 47 Schffl. Areal, neuem Wohnhause und gewölbten Ställen, soll mit vollständiger gut bestandener Ernte und Vieh, Schiff und Geschirre

Dienstag, den 1. August, Vormittags 10 Uhr,

im Grundstücke selbst, freiwillig an den Meistbietenden unter günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu Kauflustige ich andurch einlade.

Gleichzeitig bemerke ich, daß, wenn an diesem Tage ein Verkauf nicht zu Stande kommt, ich gesonnen bin, das Grundstück ganz oder in einzelnen Theilen auf 6 Jahre zu verpachten.

August Ritsche in Pulsnitz.

Jagd-Verpachtung.

Den 11. August d. J., von Vormittags 10 Uhr an, soll die Jagd des niedern Jagdbezirks auf Hauswalder Fluren, enthaltend 1013 Acker 156 □R., auf 6 hintereinanderfolgende Jahre, vom 1. Septbr. bis Ende August 1877, meistbietend verpachtet werden. Es werden darauf Reflectirende geladen, sich gedachten Tages in dem Richter'schen Gasthose zu Hauswalde einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen. Die Auswahl unter den Licitanten wird vorbehalten.

Hauswalde, den 20. Juli 1871.

Friedrich Richter, Jagdvorstand.

Ferkel, 4—6 Wochen alt, stehen zum Verkauf auf dem Rittergute **Pulsnitz**.

Lindenflözer- u. Pfoftenverkauf.

Nächsten Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags 4 Uhr, sollen in Röhrsdorf ca. 20 Stück Lindenflözer von 8—24 Zoll oberer Stärke, 30 Stück 2—3 Zoll starke Pfoften und 5 Langhausen verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber in der Mager'schen Schenke einzufinden haben.

Hübner jun.

In Niedersteina Nr. 86 sollen den 30. Juli, Nachmittags um 3 Uhr, verschiedene Nachlassachen, Frauenkleider, Wäsche, Federbetten, 1 Treiberad, Möbels, Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend verkauft werden.

Vor ohngefähr 14 Tagen ist mir mein Hündchen, grauer Pinscher, auf den Namen Ruffel hörend, abhanden gekommen.

Wer mir denselben lebend zurückbringt, erhält einen Thaler, nach Befinden auch mehr Belohnung.

Königsbrück, am 21. Juli 1871.

Clara Freudenberg.

Mast-Ochsenfleisch

empfehlen **Reinhold Hübner** und **Carl Menzel**.

Ein gutes, sehr brauchbares **Arbeitspferd** ist zu verkaufen auf dem Rathskeller in Pulsnitz.

Auf dem Rittergute **Pulsnitz** wird zum sofortigen Antritt ein **Ochsenknecht** gesucht.

Hafer- und langes Roggenstroh verkauft
Wilhelm Hahn.

Nr. 154 in Königsbrück soll das sämmtliche Mobilien und Hausgeräth **sofort** aus freier Hand verkauft werden.

Eine ältere **Frauensperson** wird zur Wartung der Kinder auf ein Landgut gesucht.

Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl. in Pulsnitz.

Eine große **Wäschmangel** (in ganz gutem Stande) steht in Camenz billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt
Pulsnitz. **C. Wilh. Messerschmidt**.

Verloren wurde beim Feuerwerk ein Pfund carmoisingefärbte 40er Baumwolle. Diese war in ein braun mit weißen Blumen versehenes Tuch eingeschlagen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Sonntag, den 6. August 1871

Concert

zur Feier der Heimkehr der in das Feld gezogenen Krieger, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Schützenplane zu **Pulsnitz**, wozu Jedermann ergebenst eingeladen wird.

Der Militärverein für Pulsnitz und Umgegend.

G. Köhler, Vorstand.

Zum Bogelschießen

mit Schnepfern, Sonntag, den 30. Juli, wobei die 2 besten Schützen Prämien erhalten, ladet von Nah und Fern freundlichst ein
Obersteina. **Gottlieb Steglich**.

Da das diesjährige

Gesellschaftsscheibenschießen

aus glattem Gewehr den 30. und 31. d. M. bei mir abgehalten wird, so erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mit kalten und warmen Speisen bestens aufwarten werde und lade ergebenst ein
August Zschiedrich
in Breinig.

Zur Saaleinweihung,

Sonntag, den 30. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an Ballmusik für die Jugend, **Montag**, den 31., von Nachmittags 4 Uhr an für Verheirathete, wobei mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, ladet von Nah und Fern freundlichst ein

Fraugott Stange,
Schänkwirth in Dorn.

Zum Schnepferschießen,

und **Tanzmusik**, **Sonntag** und **Montag**, den 30. und 31. Juli, ladet ganz ergebenst ein
Obersteina, Lichtenberg. **B. Klare**.

Plinzenschmauß,

nächsten **Sonntag**, von Nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet
Waldschlöbchen. **Franz Schäfer**.

Zur gütigen Beachtung.

Zur Beruhigung meiner Patienten zeige ich hiermit an, daß ich Mittwoch, den 9. und Mittwoch, den 23. August im grauen Wolf zu Pulsnitz zu sprechen bin.

Fr. P. Dinkler. Dresden.

Hierdurch warne ich vor Eingebung von **Geldgeschäften** mit dem Färber **Adolph Richter** in Oberlichtenau. Specielles folgt.

Linke, Geschäftseagent in Camenz.

Ein Logis,

bestehend aus einer Stube, 2 Kammern, Küche, Bodenkammern und Kellerraum, ist zu Michaelis oder Weihnachten zu vermieten bei Frau

Wagner am Markt.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt aus dem Feldzug drängt mich mein Herz, für die während meiner Abwesenheit den Meinigen durch das hiesige Hilfscomitee zu Theil gewordenen Unterstützungen innig zu danken. Herzlichen Dank auch den geehrten Herrschaften, welche mein im März d. J. verunglücktes Söhnchen so reichlich mit Liebesgaben beschenkten.

Glück und Segen den erlen Gebern allen!
Pulsnitz, den 27. Juli 1871.

Adolph Puzke.

So spröde wurdest du! 6. 3. 4.